

Zur Dorfweihnacht am 26. Dezember um 19.30 Uhr in der Kirche Roggenzell laden alle beteiligten Gruppen herzlich ein!



Neujahrblasen 2003/2004 in Roggenzell

Montag, 29. Dezember: Roggenzell, Bettensweiler, Hüttenweiler, Dabetsweiler,
Moos, Hub, Ried, Strohdorf
Dienstag, 30. Dezember: Neuravensburg und Neuravensburg-Berg

Ihre Spenden sehen wir als Anerkennung und Unterstützung für unsere Vereins- und Jugendarbeit. Wir danken Ihnen ganz herzlich dafür.

Film vom Musikfest 2003

Der Filmclub Lindau hat von unserem Musikfest einen Film gedreht – er zeigt einen schönen Überblick über alle 4 Tage sowie das Festbankett. Dieser Film ist bei der Ortsverwaltung sowie bei der Kreissparkasse und der Volksbank Neuravensburg als DVD oder Video erhältlich.

Einige vorläufige Termine 2004

21. Februar:	Kinderball in Neuravensburg
11. April:	Osterkonzert
8./9. Mai:	Wertungsspiel in Maria Thann
27. Juni	Musikfest in Achberg - Festzug
3./4. Juli:	Musikfest in Isny - Festzug
10./11. Juli:	Dorffest
23./24. Juli:	Kinderfest in Wangen
7./8. August:	Burgfest
3. Oktober:	Musikkapellenfußballturnier

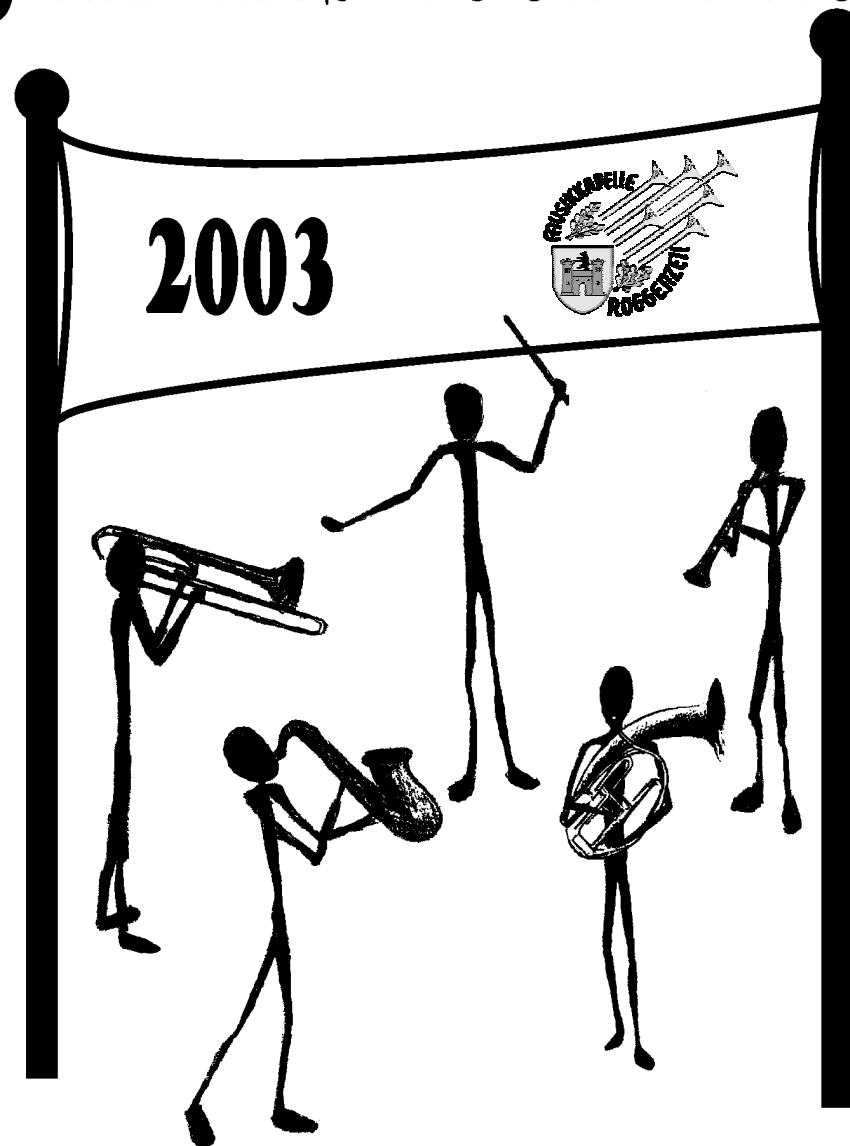
Besuchen sie uns auch auf unserer Homepage:
<http://www.musikkapelle-roggenzell.de>

Impressum

Herausgeber: Musikkapelle Roggenzell e. V.
Auflage: 700
Druck: Werbehaus Wangen



JAHRESRÜCKBLICK



MUSIKKAPELLE ROGGENZELL

Liebe Neuravensburgerinnen und Neuravensburger!

Ein bemerkenswertes Jahr geht dem Ende zu. Das alles überragende Ereignis war natürlich unser Musikfest. Es war unser Ziel, in Neuravensburg ein Fest zu veranstalten, auf das **wir** alle stolz sein können. Wir freuen uns, dass wir dieses Ziel erreicht, ja wir meinen sogar, weit übertroffen haben.

Der Blasmusik-Kreisverband zeigte sich in einem überregionalen Verbandsschreiben begeistert:

„Die Musikkapelle Roggenzell kann stolz sein auf das, was „ihr“ Verein und das Organisationsteam geleistet haben bei den Wertungsspielen und mit der vorbildlichen Organisation und perfekten Umsetzung des Musikfestes unter aktiver Mithilfe der ganzen Ortschaft. Für künftige Feste hat Roggenzell nicht nur in musikalischer Hinsicht hohe Ansprüche vorgegeben.“

Unseren diesjährigen Jahresbericht haben wir hauptsächlich unserem Musikfest gewidmet. Verschiedene Musikanten berichten über ihre Aufgaben vor und während des Musikfestes. Viel Spaß beim Lesen!

Leider gab es auch traurige und schmerzliche Ereignisse in diesem Jahr. Liebe Freunde sind für immer von uns gegangen. Wir vermissen sie sehr. Auch ihrer wollen wir in diesem Heft gedenken.

Die anderen wichtigen Ereignisse im Jahresablauf, wie z. B. unser Osterkonzert oder das Fest am 1. Mai, sind Höhepunkte, die in einem Rückblick natürlich nicht fehlen dürfen. Eine kurze Vorauschau auf das Jahr 2004 ist ebenfalls beigefügt.

Zuerst sagen wir noch einmal Danke!

Danke

- an alle Bürgerinnen und Bürger von Neuravensburg, die uns vor und während des Festes unterstützt haben
- allen Helferinnen und Helfern
- allen, die unser Fest so zahlreich besucht haben
- den Anliegerfamilien Leib, Kloos, Raber und Zander für ihre Geduld
- unseren Festführerinnen und Festführern, durch deren Großzügigkeit wir großartige Gastfreundschaft bewiesen haben
- für die ideenreichen und farbenprächtigen Festwagen
- allen Quartiergebern
- der Feuerwehr Neuravensburg, die rund ums Fest für Ordnung sorgte
- den Landfrauen für die Organisation und Durchführung des Kuchenverkaufs
- den Wiesenbesitzern, die ihre Wiesen als Parkplatz zur Verfügung stellten
- allen, die ihre Häuser schmückten
- allen Spendern und Sponsoren
- unserem Ortsvorsteher Horst Büssenschütt sowie Oberbürgermeister Michael Lang und den Ämtern der Stadt Wangen für die angenehme Zusammenarbeit.

Wir wünschen allen ein frohes, friedvolles und geruhames Weihnachtsfest.
Für das Jahr 2004 Alles Gute, Gesundheit und Viel Glück!

Und nun: Viel Vergnügen beim Lesen unseres Jahresrückblicks 2003!

Ihre Musikkapelle Roggenzell



Konrad Nuber Werner Müller
Vorstände



Thomas Haas
Dirigent



Gangolf Rasch
für den Förderverein

Wir trauern



Artur Zirn

Wir können es noch immer nur schwer begreifen, Artur ist nicht mehr da. Kurz nach seinem 41. Geburtstag, den manche noch mit ihm zusammen feierten, verstarb er an plötzlichem Herzstillstand.

Artur Zirn hat vor mehr als 30 Jahren in unserer Kapelle mit der Trompete angefangen, ist dann ins Posaunen- und später ins Schlagzeugregister gewechselt.

Sein herausragendes Wirken für uns ist der Aufbau der Jugendausbildung. Dieser Bereich gehört zum Fundament unseres Vereins. Wir hatten in Artur einen Koordinator und Organisator, wie man ihn sich besser nicht vorstellen könnte.

Auch bei unserem großen Vereinsjubiläum in diesem Jahr hat er maßgeblich in vorderster Front bei der Organisation mitgewirkt.

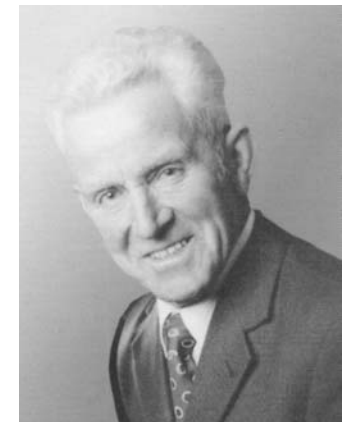
Es gab sehr viele schöne Momente in der Zeit mit Artur – hier bleiben uns besonders die gemütlichen Stunden in seinem Obstgarten mit dem Bienenhäuschen in schöner Erinnerung.

Er hinterlässt eine große Lücke, die wir nur schwer schließen können. Er war ein Freund – ein Freund weit über seinen Tod hinaus.



Konrad Berle

Unser Ehrenmitglied Konrad Berle engagierte sich über 30 Jahre mit seiner Schaffenskraft, seinem Wissen und Können für unseren Verein. 1934 trat er in unsere Kapelle ein, und Ende der 50er Jahre war er es, der mit seinem „Mitstreiter“ Josef Nuber die Fähigkeiten des jungen Fritz Hutter erkannte und ihn nach Roggenzell holte.
Wir gedenken seiner in großer Dankbarkeit.



Jahresrückblick des Jugendfördervereins der Musikkapelle Roggenzell

sowie der gemeinsamen Jugendkapelle der Musikvereine Schwarzenbach, Primisweiler und Roggenzell.

Von Gangolf Rasch



Der Jugendförderverein hat dieses Jahr wieder zahlreiche Gelegenheiten genutzt, um den in Ausbildung befindlichen Jugendlichen die Freude am Musizieren nahe zu bringen. Hierzu zählten u.a. musikalische Fortbildungskurse sowie der Besuch der Bregenzer Festspiele.

Das gemeinsame Vororchester sowie die Jugendkapelle, konnten dieses Jahr zum ersten Mal ein eigenes Konzert am 23. Februar 2003 unter der Leitung von Olaf Brandes in der Sporthalle in Primisweiler veranstalten.

Erfreulich viele Zuhörer lauschten gespannt den Vorträgen der jungen Musikanten, die mit Eifer und Spielfreude musizierten.

Im Winter nahmen einige Jungmusiker an musikalischen Grundkursen (D1/D2) teil. Während des Konzertes erhielten sie für ihre erfolgreiche Teilnahme eine Anstecknadel.

Auch in diesem Jahr konnten wir für die Jugendlichen der Musikkapelle Roggenzell Karten für die Generalprobe auf der Seebühne in Bregenz besorgen.

Am frühen Samstag Abend fuhr eine „Truppe“ von nahezu 25 Jugendlichen nach Bregenz, wo dieses Jahr das Stück „West Side Story“ aufgeführt wurde.

Nach einem Einführungsvortrag über das Stück wurde die Zeit bis zum Beginn der Aufführung - wie sollte es auch anders sein - mit einer Eispause verbracht.

Vor voll besetzten Reihen startete das Musical pünktlich. Es war uns eine Freude bei der gelungenen Aufführung dabei zu sein. Am späten Abend gingen alle um viele schöne Eindrücke bereichert nach Hause.



Die Jugendkapelle dient nicht nur der musikalischen Ausbildung der Jugendlichen, sondern auch zur Entwicklung und Stärkung der Freundschaften untereinander. Wo kann so etwas besser gefördert werden als bei einem gemeinsamen Hüttenwochenende?!

Am Freitagnachmittag den 17. Oktober 03 startete eine kleine Truppe gutgelaunter Jungmusikanten mit dem Bus nach Bühl am Alpsee. Nach dem Quartierbezug ging es unverzüglich zum gemeinsamen Abendessen. Der anschließende Hüttenabend dauerte mit neu und alt bekannten Spielen bis in die Morgenstunden.

Nach einer kurzen Nacht wurde am Samstagmorgen nach dem Frühstück eine Musikprobe abgehalten. Danach besuchten alle noch das Erlebnisbad „Wonnemar“ in Sonthofen. Alle hatten viel Spaß und konnten sich nach Herzenslust austoben. Da Schwimmen bekanntlich hungrig macht, wurde nach der Ankunft in der Jugendherberge unverzüglich das Abendessen bereitet. Mit einer musikalischen Ausarbeitung des Titels „Hang on Snoopy“ wurde der gemütliche Teil des Abends begonnen.

Sonntag früh stand nach dem Frühstück noch der Großputz an. Da alle tatkräftig mithalfen, war die gesamte Hütte in einer Stunde in einwandfreiem Zustand und die Heimfahrt konnte unter den Klängen von „Hang on Snoopy“ angetreten werden.



Bilderbogen



Festbankett



Unser Festbankett, die eigentliche Geburtstagsfeier mit geladenen Gästen, feierten wir am 31. Mai 2003.

Lesen Sie dazu einen Auszug aus der Festrede des Kreisverbandsvorsitzenden Josef Mütz:

„Lassen Sie mich einige Feststellungen treffen: Ich bin mittlerweile bei 27. Kreisverbandsmusikfesten gewesen, ich habe mindestens 30 Bezirksmusikfeste erlebt. Ich habe jedoch noch nie erfahren dürfen, dass eine Musikkapelle es versteht, in dieser anschaulichen und beeindruckenden Weise zu vergegenwärtigen, was in 175 Jahren geschaffen wurde. Schon allein der Aufbau hier vorne, die Kostümierung, die Uniformen, und die Chronik dazu mit Worten. Es war eine tolle Sache, hier möchte ich einfach zuerst ein Kompliment aussprechen!“

Aufbauphase

Von Fritz Bucher

Die Aufbauphase begann ungefähr ein Jahr vor dem tatsächlichen Festtermin mit der Festlegung des geeigneten Festplatzes und dessen zweckmäßiger Einteilung. Die Platzauswahl wurde auf breiter Vereinsbasis kontrovers diskutiert, wobei letztendlich die vorhandene Infrastruktur bei der Turn- und Festhalle den Ausschlag gab.

Schon ab Januar 2003 wurden Zug um Zug rund 370 qm Bodenelemente für Essenszelt und Tanzboden vorbereitet. Der „erste Spatenstich“ zum Fest fand dann ca. zwei Wochen vor dem eigentlichen Termin statt: Über die B 18 spannten wir ein Werbebanner, dessen Masten von entsprechenden Fundamenten gehalten werden mussten.

Bereits ab Pfingstdienstag, 10. Juni, wurden nach und nach die Zelte angeliefert und auf dem Festplatz gelagert. Am darauffolgenden Samstag, 14. Juni ab 08:00 Uhr, bauten ca. 30 Mann unter Anleitung des Zeltmeisters die drei Festzelte auf, die insgesamt 2.025 qm überdachten. Abends konnten wir die ersten Bodenelemente im Zelt verlegen. Ab Montag waren dann permanent etwa 15 Mann mit der Ausstattung von Haupt-, Essens- und Barzelt sowie Festhalle, Freigelände und WC-Anlage beschäftigt. Von Samstag bis Donnerstagmittag (Festbeginn) wurden so insgesamt rund 1.000 Arbeitsstunden geleistet.

Durch die Mehrfach-Nutzung verschiedener Areale waren Umbauarbeiten während des Festbetriebes unumgänglich, was schon eine gewisse Anspannung mit sich brachte. So musste z. B. am Sonntag die Festhalle nach dem Ende der Wertungsspiele innerhalb von nur drei Stunden vom Konzertsaal zu einem zweiten „Festzelt“ umgestaltet werden. Doch damit nicht genug: Zur gleichen Zeit verwandelten fleißige Helfer das Freigelände vom Parkplatz in einen Festplatz, da ein theoretisch möglicher früherer Umbau die Wertungsspiele in der Halle gestört hätte. Und das alles, während die meisten Arbeitskräfte ja bereits durch den laufenden Festbetrieb mehr als beschäftigt waren!

Da war es schon eine tolle Sache, dass die Arbeit mit Kaiser(Fest-)wetter belohnt wurde.



1. Mai

Von Ramona Schupp



Anlässlich ihrer Hochzeit hatten Kathrin und Christoph Traut ihre Roggenzeller und Schwarzenbacher Musikkameraden zum 1. Mai Fest eingeladen. Aus zwei Richtungen wanderten beide Kapellen zur Sebastians Einöde, wo sie schon vom Brautpaar und der Familie Weiß mit Spanferkel und leckeren Salaten erwartet wurden. Nach ausgiebigem Essen spielten einige Volleyball, andere quatschten über dies und das, oder genossen einfach nur das schöne Wetter und den gelungenen Tag.

Helferfest

Von Ramona Schupp



Krönender Abschluss unseres Musikfestes 2003 war am 25. Oktober das Helferfest im Lagerhaus Manz. Dazu wurden alle eingeladen, die uns während des Musikfestes unterstützten und ohne die ein Fest in diesem Umfang nicht möglich gewesen wäre. Zu Spanferkel und anderen Köstlichkeiten fanden sich etwa 250 Helfer in der festlich dekorierten Halle ein. Ein Ständchen, eine Diashow und eine Gesangeinlage von unserem Startenor Ansgar Knill trugen zum Gelingen dieses Festes bei. Augenzeugen zufolge dauerte die Feier bis in die frühen Morgenstunden.



Osterkonzert

Unsere erste Veranstaltung im Geburtstagsjahr hatte einen guten Beginn. Die Festhalle war bis auf den letzten Platz besetzt.

Das diesjährige Osterkonzert im Jubiläumsjahr hatte unser Dirigent Thomas Haas unter das Motto: „Meilensteine“ gestellt. Es umfasste musikalische Meilensteine, also Kompositionen, die für wichtige Ereignisse und Entwicklungen in unserer Vereinsgeschichte standen. Meilensteine stehen aber auch für Werte und Traditionen, die das Selbstverständnis unseres Vereins ausmachen. In diesem Zusammenhang bekam jedes Stück des Programms seine ganz spezifische Bedeutung.

Mit dem Stück „Der Dämon“ erinnerten wir uns an einen der markantesten musikalischen Meilensteine in unserer Vereinsgeschichte. Mit dieser Komposition wagten wir 1976 unter Fritz Hutter den Schritt in die Höchststufe.

Oder zum Beispiel der „Canterbury Chorale“: Er steht symbolisch für den Ursprung unserer Musikkapelle, die zur Umrahmung kirchlicher Anlässe gegründet worden war.

Neues wagten wir mit „Max und Moritz“. In der Schwäbischen Zeitung war zu lesen:

„Hier gelang eine geschmeidige Verschmelzung von Musik, Bildern und pantomimischer Darstellung. Quicklebendig, mit großem Gespür für musikalische Charakterisierung hat der Komponist die Geschichte der beiden Lausbuben in Musik umgesetzt und den Rahmen für Daniela Müller-Deuschle und Sabine Gaugel von der Burghöhne Neuravensburg, als Max und Moritz geschaffen.“



Wertungsspiele

„Blasmusik der Extraklasse beim Wertungsspiel am 21./22. Juni 2003 in Roggenzell“
so überschrieb Landesmusikdirektor Franz Barthold seinen Bericht als Juryvorsitzender, über die Wertungsspiele in Roggenzell.

Hier ein Ausschnitt:

„Die Wertungsspiele nehmen im Blasmusikkreisverband Ravensburg einen besonderen Stellenwert ein. Dies zeigt sich nicht nur an der Vielzahl der teilnehmenden Kapellen, sondern auch am Publikumsinteresse. Schon am Samstag um 8 Uhr konnte der Kreisverbandsvorsitzende Josef Mütz zahlreiche Zuhörer begrüßen. Dieses große Publikumsinteresse bringt auch die Wertschätzung zum Ausdruck, die den Kapellen entgegengebracht wird.

Mit einer Besonderheit, die es momentan nur im Kreis Ravensburg gibt, begann das Wertungsspiel, nämlich mit einem „Aktiv-Kritikspiel“ einer 10-köpfigen Gruppe des Musikvereins Eisenharz. Danach traten bis zur Mittagspause 7 Kapellen in der Mittelstufe an. Der Nachmittag blieb dann mit einer Ausnahme den Kapellen der Höchststufe vorbehalten. Am Sonntag waren Orchester von der Mittel- bis zur Höchststufe zu hören.

Was die Jury an diesen beiden Tagen zu bewerten hatte, war Blasmusik der Extraklasse. Von 20 teilnehmenden Kapellen erhielten 12 das Prädikat „mit hervorragendem Erfolg“ und 8 „mit sehr gutem Erfolg“. Zu diesen Leistungen darf man allen Teilnehmern herzlich gratulieren.“

Wertungsspiele - Hinter den Kulissen

Von Theo Heitinger

Um ein Wertungsspiel dieser Größe reibungslos durchzuführen, sind natürlich umfangreiche Vorbereitungen notwendig. Das fängt bei der Bestuhlung, dem Schmücken der Halle sowie der Bereitstellung von Proberäumen für das Einspielen an. Die Klassenzimmer der Grundschule Neuravensburg wurden so kurzerhand als Proberäume für die Kapellen eingerichtet.

Der Beginn der Wertungsspiele war am Samstag um 8.00 Uhr. Die ersten Musiker bezogen bereits um 7.00 Uhr ihr Probelokal. Musikkapellen, die sich für den Stundenchor entschieden hatten, mussten ihr gesamtes Instrumentarium zuerst in den Proberaum und von dort zum Vortrag auf die Bühne in der Festhalle zu transportieren. Für die Mithilfe des Veranstalters waren speziell die Schlagzeuger der entsprechenden Kapellen besonders dankbar.

Mit der Anspannung vor dem eigenen Auftritt stiegen leider auch die Temperaturen in den Einspierräumen auf subtropische Werte. So mancher Dirigent hatte intensive Überzeugungsarbeit zu leisten, um seine Musiker in die Proberäume zu bewegen. Ein kühles Bier vor dem Eingangsbereich zur Halle war oft verlockender als die notwendigen Einspiel- und Tonübungen. Doch ein erfahrener Kapellmeister kann selbst dadurch nicht aus der Ruhe gebracht werden: Statt langweiliger Tonleitern lässt er sein Orchester einfach Polkas spielen! Die rechtzeitige Umstellung auf den konzertanten Stil der Wertungsspielstücke ist dann jedoch nicht immer ganz einfach.

Der Sonntag war ein Tag für echte Frühaufsteher. Die Wertungsrichter erwarteten die erste Gruppe bereits um 7.00 Uhr zum Vortrag, was ein Einspiel ab 6.00 Uhr bedeutete. Mit dem Wort „Frühaufsteher“ konnte sich ein junger Musikant nicht anfreunden und verzichtete gleich ganz auf seinen Schlaf. Die Anspannung beim Stundenchor und die Enge im Proberaum sorgten bei ihm für massive Kreislaufprobleme, die den Einsatz eines Arztes notwendig machten.

Am Sonntag stellten sich gleich mehrere Kapellen mit über 60 Musikerinnen und Musikern der Jury. In den Klassenzimmern als Proberäume wurde es eng. Nun war das Fingerspitzengefühl der Dirigenten gefragt. Intensive Probearbeit bis zur letzten Minute an Stücken, die schon seit Wochen und Monaten geprobt wurden, kann die Gemüter der Musiker gehörig aufheizen. Spitze Kommentare in Richtung des Dirigenten blieben da nicht aus.

Nachdem die letzten Gruppen gegen Mittag die Einspierräume verlassen hatten, mussten diese wieder für den Schulbetrieb am Montag vorbereitet werden. Einige Räume wurden als Abstellmöglichkeit für Instrumente und Ausrüstung, verschiedenen Kapellen zur Verfügung gestellt. Einzelne Gruppen stellten Hausmeister Kiese und uns auf eine harte Geduldsprobe, wenn es darum ging, sich an vereinbarte Zeiten zu halten. Insgesamt war es jedoch beeindruckend, mit welcher Disziplin und Geschlossenheit die meisten Musikkapellen auftraten.

Backstage – Erlebnisse hinter der Bühne

Von Ansgar Knill

Bei unserem viertägigen Fest mit dem vielfältigen Veranstaltungsprogramm fielen Arbeiten rund um die Bühne an, welche unterschiedlichste Einblicke in die Welt der Bühnenshows gaben.



Schon am ersten Abend bei Vlado Kumpan und seinen Musikanten waren weibliche Fans zu bewundern, die in exstatischer Weise am Bühnenaufgang auf Ihre Musikanten warteten und sich ein Originalautogramm auf Ihren T-Shirts ergatterten. Böse Zungen behaupten, dass die Shirts trotz erneutem Tragen bis heute noch nicht gewaschen wurden. Das kuriose an der Geschichte ist, dass man dieses Verhalten von pubertierenden Girlies bei Rockstars kennt, nicht aber von lebenserfahrenen Müttern im besten Alter.

Es waren aber auch die Trinkgewohnheiten der auftretenden Musiker, die so manche Schlussfolgerungen zulassen. Von schier uner-

sättlichem Bierdurst, über keinen Tropfen auf der Bühne, in der 10-minütigen Pause aber eine komplette, leider keine tschechische, Flasche Rotwein, bis zu dem vierstündigen Beat-Auftritt mit ganzen 3 Kisten Mineralwasser.

Als Arbeiter ist das Wichtigste, immer präsent zu sein. So musste während "the bridge" spielte, aufgrund von missverstandenen Angaben der "Floor Rock Kids", die Bühne umgebaut werden. Das bedeutete, bündelnd unter der Bühne mit Meterstab und 17-er Ringgabelschlüssel bewaffnet, den Bühnenvorbau um 5cm zu erhöhen.

Danach konnten wir, stolz auf das vollbrachte Werk, uns bei einem Bier über die wundersame Welt der Bühnenshows unterhalten...

Eindrücke eines Festführers

Von Prof. Dr. Christoph Knill

Welche Eindrücke bleiben einem Festführer vom Highlight des Musikfestes?

Zu erwähnen sind sicherlich die äußeren Bedingungen: wenig Schatten, tropische Temperaturen und dennoch gute Stimmung beim Warten auf den Startschuss an der "Scherbergasse". Interessanterweise dauerte das Warten länger als der eigentliche Umzug - vielleicht hätte man die Sache noch optimieren und von der „Scherbergasse“ auf direktem Weg auf das Festgelände marschieren sollen (entlang des Weihers wäre noch genügend Platz für interessierte Zuschauer gewesen).

Doch bereits die lange Wartezeit hatte ihr Gutes, konnten doch alte Freundschaften und Erinnerungen an gemeinsame Erlebnisse (etwa im Gasthaus "Blank" zu Schlachters und anderen konspirativen Orten) mit den durchs Fest zu führenden Sigmarzeller Musikern bereits zu diesem Zeitpunkt erfolgreich aktiviert werden. Damit war der Grundstein gelegt für einen unvergesslichen und höchst unterhaltsamen Nachmittag in Festhalle und Festzelt, bei dem alte Hasen und Bierbankcharmeure in unvergleichlicher Weise ihr großartiges rhetorisches Talent demonstrieren konnten (von ihrer Kapazität zur Flüssigkeitsaufnahme ganz zu Schweigen).

Kurzum: Festzelt-Kleinkunst vom Feinsten, mit allem, was zu einem zünftigen Musikfestsonntag gehört. Schade nur, dass abends um 20 Uhr schon alles vorbei war. Aber der Volksmund lehrt uns ja, dass man dann aufhören soll, wenn es am schönsten ist. Und schön war es auf jeden Fall.



Statistik zu unserem Musikfest

Während unserem Musikfest haben wir ein klein wenig „Buch“ geführt. Es wurde einiges an Arbeit und Zeit investiert. Es sind, so meinen wir, bemerkenswerte Daten und Ergebnisse, die die Größe des Festes und den ehrenamtlichen Einsatz aller Beteiligten dokumentieren.

Erste Sitzung für Musikfest (Kick-Off)
(genau 2 Jahre vor unserem Musikfest) 21.06.2001
Gesamtausschuss-Sitzungen für Musikfest 34

Gesamt - Arbeitsaufwand unserer einzelnen Organisations-Teams
(für Besprechungen, Gestaltung, Festlegung, Verhandlungen) ca. 3.200 h

Helfer für Musikfest (davon Nicht-Vereinsmitglieder) 185 (110) Personen

Geleistete Arbeitsstunden:

<u>Auf- / Abbau</u>	
Zelt	ca. 1.000 h
Elektroinstallation	ca. 700 h
Wasserinstallation	ca. 300 h



Musikfest:

Getränke (Bierstand, Weizeninsel, alkoholfrei)	1.186 h
Küche	673 h
Bar	323 h
Festbüro, Bonkasse, Eintrittskasse	288 h
Aufbau, Umbau, Aufräumen	242 h
Wertungsspiele	180 h
Backstage, Bandbetreuung	99 h
Arbeitsstunden während Musikfest-Tage	2.991 h

Gesamt-Arbeitsstunden (incl. Organisationsaufwand) 9.415 h*
(zum Vergleich: 1 Jahr hat 8.760 Stunden)

Zeltdaten:

Hauptzelt :	50 x 30 m
Küchenzelt:	30 x 10 m
Barzelt:	15x 15 m

Übertragung

Ton	ca. 12 kW
Licht	ca. 50 kW

Elektroversorgung:

Anschlussleistung (gesamt):	270 kW
2 Stromaggregate	1 x 130 kVA
	1 x 60 kVA
große Stromverteiler:	9
kleine Kraftstromverteiler:	8
ca. 30 Mehrfachsteckdosen:	ca. 30
verlegte Leitungen/Kabel:	ca. 1.900 m

Wasserversorgung:

Wasserbedarf, -verbrauch:	120 m³
verlegte Hauptleitungen (PE-Rohr)	ca. 260 m
verlegte Nebenleitungen (Schlauch)	ca. 250 m
Abwasserleitungen (HT-Rohr)	ca. 130 m

Kühlung

Anzahl Kühlwagen:	5
-------------------	---

Erwähnenswerte Nebenbemerkung:

Teilnehmende Kapellen (Sonntag - Gesamtchor und Festzug)	76
(für alle konnte ein Festführer gestellt werden)	
Anzahl der Musikanten	ca. 3.400
Festwagen incl. Vorreiter	15
dies ergibt eine Festzuglänge von	ca. 2,3 km

Während dem Fahneneinmarsch am Sonntagmittag wurde vom Anlagentechniker der lauteste Moment gemessen mit sage und schreibe 108 Dezibel (A) bei einer Musik-Lautstärkeeinstellung von 95 Dezibel (A). O - Ton Tontechniker: „So etwas habe ich noch nie erlebt! Ja spinnen die denn alle?“

*nicht eingerechnet sind die Arbeitsstunden für den Ordnungsdienst durch die FFW Neuravensburg